

Die Grabenstraße als Fußgängerzone oder als Verkehrsberuhigter Bereich

einzurichten, wäre ein logischer Schritt, wenn er im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes erfolgen würde, der gleichzeitig die negativen Auswirkungen, die sich daraus an anderen Stellen ergeben, ins Auge fassen und sie mit entsprechenden Maßnahmen abschwächen würde. Es ist leider nicht der Fall, sondern wie gewohnt eine punktuelle Maßnahme, die die Verkehrssituation in anderen Straßen extrem verschlechtert.

Unsere Meinung ist, dass die momentan vorgesehene Fußgängerzone genau so ein Fehler ist, wie es die zuvor angeordneten unterschiedlichen Regelungen waren

1. Fehler: das Fehlen von Kontrollen, insbesondere Nachts, da die Überwachung des ruhenden Verkehrs der Stadtverwaltung unterliegt. Das scheint ohnehin das Hauptproblem der meisten Lörracher Verkehrsprobleme zu sein. In Lörrach ist nachts ab 20:00h alles erlaubt außer in der Wallbrunn- und Ötlinger Straße bei den Blitzern.

Ganz zu Beginn der Beruhigung „Grabenstraße“ war ja vorgesehen, daß mithilfe der Finanz-Beiträge der Anliegergeschäfte, die Straße besonders schön beruhigt werden soll, und zwar mit Kurzzeitparkplätzen zwischen den Stahl-Bäumchen. Man hatte gehofft, dass durch die 30er Regelung weniger Verkehrslärm und weniger Schaufahren stattfindet. Das Gegenteil war jedoch der Fall. Der Verkehr in die Palmstraße über Graben-, Bahnhofstraße, Luisenstraße, Haagener Straße in die Palmstraße wurde noch erhöht, da eine Fahrt in die Palmstraße nur noch über diese Route mit 1km Umweg möglich war.

Von der Spitalstraße über die Riesstraße war eine Einfahrt in die Palmstr. nicht erwünscht. Weshalb kann bis heute niemand erklären. Desweiteren wurde auch versäumt, eine Verlangsamerschwelle einzubauen. Eine feste Schwelle wie in Weil oder in ganz Frankreich üblich, wurde in Lörrach noch nie erprobt.

2. Fehler: Auch die darauf hin beschlossene Umwandlung von Kurzzeitparkplätzen in "Eingeschränktes Halteverbote" war genau so ein Fehler. Die Finanz-Beiträge der Geschäftsinhaber Grabenstr. an die Stadt, wurden von dieser zurückbezahlt, da man nun „selbstbestimmt“ handeln wollte.

Daraufhin wurde schließlich bei „Eingeschränktem Halteverbot“ keine Verwarnung ausgestellt, wenn man beim Antreffen eines oder 2 Sheriffs einen Kassenzettel in der Hand hielt, der beweisen sollte, das man eben etwas „ein- oder ausladen“ will. Das ist Behördenwillkür. Wer nach dem Passieren der Sheriffs erst kam, der musste und muß auch heute noch zahlen. Bei Einspruch wird aber für den der das wußte, und nur für den, kulant geregelt. Das ist einfach nur noch skandalös.

3. Fehler: Anliegerstraße: Nicht nur Anwohner, sondern auch deren Besucher haben ein Anrecht auf eine Einfahrt in eine Anliegerstraße. In einer solchen Geschäftsstraße hat jeder Besucher bei einer Kontrolle ein Anliegen. Eine Kontrolle ist deshalb nicht möglich, schließlich wird jeder sofort erklären, in das nächste Geschäft zu wollen. Das genügt nach vielen Gerichtsentscheidungen für Das Befahren einer Anliegerstraße.

4. Fehler: Die Einrichtung einer Fußgängerzone wird den Verkehr nur noch weiter verlagern in die umliegenden Straßen. Deshalb sollte dieser dort auch neu geregelt werden:

- Nach unserer Meinung sollte wie ursprünglich auch schon angedacht eine verkehrsberuhigte Zone (Schrittgeschwindigkeit) um die jetzige Fußgängerzone herum eingerichtet werden. Verbunden mit großen Verlangsamerschwellen (2-5m breit) in der Grabenstraße und mit regelmäßigen mobilen Geschwindigkeitskontrollen, insbesondere auch nachts wären hier weitere Probleme gelöst. Die Polizei würde das gerne übernehmen, könnte sie doch dann auch vor der eigenen Tür in der Weinbrennerstraße kontrollieren, was ihr derzeit noch untersagt ist. Damit wären Poller unnötig, und die Durchfahrt für Busse und die Parkplatzzinhaber trotzdem möglich, ebenso der Zulieferverkehr.
- Den Zugang zur Palmstraße über Riesstr. ermöglichen, deshalb Rechtsabbiege-Verbot aus der Spitalstraße aufheben um auf kurzem Weg in die Palmstr. zu gelangen. (30+Schwellen).
- Bei Postarealbebauung versuchen, künftig den Verkehr aus der Palmstraße in Richtung Bahnhofstr. - Luisenstraße (VELÖ) aus zu leiten. Dann könnte die Palmstraße Einbahnstraße werden.
- Escher-Lösung: Tumringer Str. freigeben in - Richtung - Senigalliplatz - Palmstr., von Palmstraße ausleitend dann derzeit zurück über Haagener Straße.

Bei allen Verkehrsprobleme spricht man immer von der Strategischen Verkehrsplanung, die lässt aber immer noch auf sich warten. Wenn es keinen internen Sachverstand gibt, sollte man vielleicht doch externen Sachverstand (aber bitte nicht nur für Radfahrer) hinzuziehen, wenn der auch ebenfalls Geld kostet, genau so wie auch der vergeblich herbeisehnte interne Verkehrsplaner Geld gekostet hätte.